Die Heilsarmee reagiert auf das verheerende Erdbeben in Haiti

Das Erdbeben der Stärke 7,2 hat im Süden Haitis verheerende Verwüstungen angerichtet.
© Internationale Entwicklung / Lizenzfrei

Im Internationalen Hauptquartier (IHQ) der Heilsarmee in London wurde ein Soforthilfeprojekt ins Leben gerufen, um erste Mittel für Lebensmittel, Trinkwasser und Hygieneartikel bereitzustellen.

Ausserdem werden Zelte und Planen benötigt, vor allem, da der Tropensturm Grace schwere Regenfälle mit sich bringt. Es wurde ein Hilfsteam zusammengestellt, das von Major Kenel Jean (Territorialer Koordinator für Katastrophenfälle, Karibik) unterstützt wird.

Die Heilsarmee reagiert damit auf das Erdbeben der Stärke 7,2, das im Süden Haitis verheerende Verwüstungen angerichtet hat. Etwa 1'300 Menschen sind bei der Katastrophe bisher ums Leben gekommen, und diese Zahl wird mit Sicherheit noch steigen, wenn eingestürzte Gebäude geräumt und Tausende von Vermissten aufgespürt werden.

Ersten Berichten zufolge ist kein Heilsarmee-Personal ums Leben gekommen, aber eine Reihe von Heilsarmee-Gebäuden wurde schwer beschädigt.

Damaris Frick, Leiterin des internationalen Notfalldienstes im IHQ, erklärt, dass die Situation durch die COVID-Vorschriften und -Einschränkungen zusätzlich erschwert wird. „Der haitianische Premierminister hat erklärt, dass er erst dann um internationale Hilfe bitten wird, wenn die ersten Einschätzungen vorliegen, aber wir haben das Glück, dass viele Mitarbeitende der Heilsarmee in Haiti eine Ausbildung in Notfallmassnahmen erhalten haben."

General Brian Peddle, der Leiter der Internationalen Heilsarmee, teilt über seinen Twitter-Account eine Erinnerung an einen Besuch in Haiti, bei dem er in den jungen Menschen des Landes „ein tiefes Gefühl der Hoffnung" vorgefunden hat. Er fügt hinzu: „Ich bete, dass nichts, auch nicht die aktuellen Ereignisse, der nächsten Generation eine gute Zukunft rauben. Gesegnet sei Haiti."

Autor
Quelle: IHQ Kommunikation

Publiziert am
18.8.2021